

## **Grün, Anastasius: Nachtigallenmacht (1842)**

1      Nachtigallenmacht  
2      Füllt den Eichenwald,  
3      Weithin widerhallt  
4      Jauchzen der Liederschlacht.

5      Polens Heeresmacht  
6      Lagert am Waldessaum,  
7      Fürst Jagello, im Traum,  
8      Ruht, vom Zelt umdacht.

9      Plötzlich ihn erweckt  
10     Langentbehrter Klang, –  
11     Ha, der Sprosser Sang  
12     Hat ihn aufgeschreckt.

13     Durch Verhau und Wacht  
14     Dringt's ins Königszelt,  
15     Und ihn überfällt  
16     Nachtigallenmacht.

17     Von dem Schilde dort  
18     Als ein Echo prallt's,  
19     In dem Helmrund wallt's  
20     Tönend fort und fort;

21     Süßer Klang umspinnt  
22     Ihm das Schwert zugleich,  
23     Wie mit Watte weich,  
24     Wie mit Seide lind.

25     »klang der Seligkeit,  
26     Längstvergess'ner Laut,  
27     Wie erweckst du traut

28 Längstvergess'ne Zeit!

29 Meine Kinderzeit,  
30 Als ich dir gelauscht,  
31 Nachtigallberauscht,  
32 Tief in Einsamkeit;

33 Mich im Forst verlor,  
34 Bis mich Mütterlein  
35 Fand in Todespein  
36 Unter Busch und Rohr.

37 Dort ein muntrer Knab',  
38 Hier ein müder Greis;  
39 Dort das frische Reis,  
40 Hier der morsche Stab!

41 Was dazwischen liegt,  
42 Traurig sieht's mich an:  
43 Dornenvolle Bahn,  
44 Die der Fürst durchfliegt!

45 Kronen zwei vereint,  
46 Länder doch entzweit,  
47 Im Senate Streit,  
48 Frieden nur vom Feind!

49 Blutumgrenzter Kreis,  
50 Kampf um Reich und Thron,  
51 Mühen ohne Lohn,  
52 Kränze ohne Preis!

53 Hohes halb erreicht,  
54 Schlimmes halb besiegt!  
55 Staat und Macht erliegt,

56 Und der Purpur bleicht.

57 Gib mir dein Geleit,  
58 Wonniger Waldchoral,  
59 Tauche mich noch einmal  
60 In die ferne Zeit!«

61 Und er stürzt zum Wald,  
62 Nachtigallberauscht,  
63 Horcht und wallt und lauscht,  
64 Wo's am schönsten schallt.

65 Doch die Klänge scheu  
66 Vor dem Lauscher fliehn,  
67 Locken ihn und ziehn  
68 Mit sich fort aufs Neu;

69 Hier der rollende Fall,  
70 Dort das flötende Flehn;  
71 Holdes Irregehn!  
72 Wohlklang überall! — —

73 Weißer Nebelflor  
74 Hängt am Binsenstrauch,  
75 Und mit qualmendem Hauch  
76 Athmet schwer das Moor.

77 Kalt und scharf der Thau  
78 Von den Blättern fällt,  
79 Und der Irrwisch hält  
80 Dort die Leuchte blau.

81 Durch das knisternde Rohr  
82 Schleicht das Fieber sacht,  
83 Auf den Lüften der Nacht

84 Schnellt's den Pfeil hervor;

85 Trifft ins Königsherz!

86 Greises Heldengebein

87 Ist nicht Stahl und Stein,

88 Nieder wirft ihn Schmerz.

89 An der Eiche Saum

90 Sinkt er todesmatt,

91 Letzte Liegerstatt

92 Beut der alte Baum.

93 So im Kriegeszug

94 Polens König starb,

95 Den kein Feind verdarb,

96 Den kein Schwert erschlug;

97 Starb nicht auf dem Thron,

98 Starb im Wald und Rohr,

99 Noch in seinem Ohr

100 Nachtigallenton.

101 In Gesang gewiegt,

102 Eingesargt in Sang!

103 So verschönt der Klang,

104 Was dazwischen liegt.

(Textopus: Nachtigallenmacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40750>)